Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 46

Artikel: Hoch die Lehrer-Exerzitien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539692

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

um ben Glauben, um die Religion aus dem Herzen des Volkes zu entfernen. Wirklich ein nett:s Geständnis von den Leuten, die immer Politik und Schule zu trennen vorheucheln.

* Hodi die Tehrer-Exerzitien.

Die schönsten Tage pro 1907, Tage voll bes Segens und der Freude, sie find wieder für ein Jahr vorüber; es waren die Tage vom 7.-11. Oftober, die Tage der Lehrerexerzitien. So furz war ihre Dauer, so groß ihre Wirkung, fo flein bas Opter an Zeit und Geld, fo unberechenbar ber Lohn und ber Segen, ben wir mit nach hause genommen. D, bag boch bas ganze stattliche Beer fatholischer Lehrer und Erzieher biefe toftbarften Früchte zu pflücken und zu toften fich bemubte! Gottlob gur Ghre biefer Blatter (bie in einem fo warmen Apell zu regem Besuche biefer iconften und ebelften Fortbildungsichule eines mackern Lehrers aufmunterten), fei's gefagt: Die Bahl ber Teilnehmer mehrt fich von Jahr zu Jahr. P. Minifter ertlarte, er muffe fo fchnell als möglich auf Erweiterung bes großen Exergitienhauses ober auf Erstellung eines Reubaues Bebacht nehmen, benn viele fich anmelbende Exergitanten muffen jahrlich abgewiesen werben, infolge Blatmangels. Diefen herbst waren es total 112 Lehrer, wovon 71 aus bem Ranton St. Gallen, die zur mahren Glücks. insel Tisis pilgerten. Alle Ehre und Achtung vor ihnen, mich allein ausgenommen! Wenn ich mich biefes Lobes ihnen gegenüber nicht enthalten fann, will ich bamit feineswegs einen Stein auf jene lieben Rollegen werfen, bie noch nie zu ben Lehrer-Exerzitien gegangen; im Gegenteil, ber Stein tame an meine eigene Bruft gurudgeflogen; benn offen und ehrlich muß ich betennen: 3ch für mich brachte es rundweg nicht fertig, ein mahrer Lehrer und Erzieher im beften Sinne biefes Wortes zu fein, ohne die Leftrerexerzitien. Sie vor allem find für mich bas unentbehrlichte und zuverläffigfte Mittel, bie Pflichten unferes idealen Berufes zu erfennen und zu erfüllen. Seitdem ich regelmäßig bie Lehreregerzitien besuche, fühle ich Bluck und Segen und Gebeiben in meinem Behramt wie ich es taum besser wünschen mochte. Mein Freund, was willst bu noch mehr? Eben jungst fragte mich ein lieber Rollege, woher ich benn alle meine Philosophie (!) fcopfe. Ehrlich mußte ich ihm bekennen, bag ich fie in ben jahrlich en Exergitien geholt habe. Wahrlich, in keinem literarischen Werke in keinem Fortbildungskurse und an keinem Orte lerne ich Besseres und Schöneres für meine Schulpraxis als gerade im Exerzitienhause zu Tisis. Rollegen über diese Institution leichtsertig absprechen und kritisieren höre, werde ich mit tiefem Bedauern und Mitleib über fie erfüllt; benn folche Rebe entspringt entweder dem Unglauben ober der Unkenntnis; denn wer die Exerzitien aus Erfahrung tennt, tann ihr Feind nicht fein, sonbern vielmehr ihr intimfter Freund und Gönner. -

Ich kann und will meine Feber noch nicht ruhen lassen, als bis sie unserem biesjährigen Exerzitienmeister, bem hochw. Herrn P. Löhr ben tiefgefühltesten Dank hier niedergeschrieben hat. Was bieser gottbegnabigte Redner und Gelehrte in seinen 16 herrlichen Vorträgen uns für Winke und Ratschläge über Erhabenheit, Lohn, Methobe und Ziel des Lehrerberuses ans Herz legte, kann ich hier nicht schilbern; mein schwacher Verstand reicht dazu nicht. Gott sei dieses ehrwürdigen Priesters Vergelter! Wie tröstlich war es, zu vernehmen, als uns dieser gute, fromme und überaus weise Jesuitenpater kurz vor dem Abschiede die Versicherung gab, jeden Tag für uns und unser Heil zu beten und dabei tränenseuchten Auges erklärte: Der jüngste Tag soll einst mein Zeuge sein, ob ich dieses Versprechen gehalten habe oder nicht. Wie? Ist

das nicht auch eine reiche Belohnung für einen Exerzitanten? In seiner Demut bat P. Löhr auch uns, hie und ba auch burch ein "Ave" seine Wirksamkeit zu unterstüten. Und wer von jenen 112en wollte ihm feine eble Bitte verfagen?

So, jest aber nieber getroft bem Winter ins Auge geschaut, mit Rraft und Mut heran zur schönen Arbeit und freudig hinein ins neue Jahr, bas fo balde wieder vergeht.

> Wenn lauer imf herbste bie Lufte bann web'n, Dann gibt es in Gists ein glücklich' Wiederseh'n.



Dom kath. Büchermarkt.

(Bon Dr. Armin Raufen, München.)

Wir stellen einem Manne einige Seiten zur Verfügung, der seit bald 30 Jahren die Entwicklung der literarischen Betätigung der beutschen Ratholiken mit Rennermiene verfolgt bat, und ber fich jubem fpeziell burch Gerausgabe ber vorzüglichen "Allgemeine Rundschau" in München und als literarischer Schriftfteller überhaupt einen Ramen gemacht hat. Es schreibt berfelbe u. a.:

An der Spige der diesjährigen Festgeschenke prangt unbestritten als beren vornehmstes und wertvollstes das nunmehr vollentete "Berderice Konversations-Lexikon" (8 Banbe geb. in Salbfrang Mt. 100.—). Bor Jahresfrift konnten wir als neuesten Band den sechsten ankündigen; seither sind amei weitere Banbe erschienen, gewiß eine Glangleiftung auf bem Gebiet ber enzyklopädischen Literatur wie auf dem Büchermarkt überhaupt. Damit hat uns bie Berlagshandlung eine Beihnachtsgabe beschert, wie fie, seit Jahrzehnten auf unserem Wunschzettel, willfommener nicht gebacht werben fonnte. Band (Spinnerei bis 33) stellt mit über 1900 Textspalten, mehr als 80 Beilagen und über 1100 Abbilbungen einen murdigen Abichluß bes Monumental. werkes dar, das nunmehr mit vollster Berechtigung als das neueste und vollständigste Konversations · Lexiton bezeichnet werden barf. Ueber bie großen Borguge bes neuen Berber, ber hinter feinem ahnlichen Werfe gurudfteht, wie auch bie akatholische Rritik wiederholt anerkannt bat, haben biese Blatter oft genug berichtet, fo daß wir uns beute wohl auf die eindringliche Mahnung befchranten tonnen, bei Auswahl eines Festgeschentes neben bem fünfbanbigen Staatslexiton in erster Linie an das Herdersche Ronversations-Lexiton zu benten, jumahl der Breis für bas Gebotene außerst maßig ift.

Bon Budwig Paftors großangelegter "Gefcichte ber Bapfte feit bem Ausgang bes Mittelalters" ift nunmehr auch die zweite (Schluß.) Halfte (geb. Dit. 13.-) bes vierten Banbes erschienen. Wohl felten bat ein Geschichtswert fo ungeteilte Anerkennung und Bewunderung bei Freund und Feind gefunden wie Baftors Bapftgeschichte, beren rudhaltlose Objektivität es selbst einer voreingenommenen Kritif unmöglich macht, an der reichen Fülle des Gebotenen begründete Ausstellungen zu machen. Die vorliegende zweite Abteilung bes vierten Bandes bringt bas Ende ber Renaiffancezeit und führt zugleich mitten hinein in bie verhangnisvolle Periode ber Glaubensspaltung. Das Schluftapitel "Die Anfänge der katholischen Reformation" wirft ein ganz neues Licht auf die Be-

wegung, die ju einer mahren Reform ber Rirche führte.

Eine "Gefchichte ber Jesuiten in ben Landern beutscher Bunge" bat Bernbard Dubr, S. J., zu beschreiben unternommen. Der erfte Band mit 163 Abbilbungen (geb. 25.50) übertrifft felbst die Erwartungen, welche die Ankundigung eines neuen Wertes aus Duhrs bemährter Feber bei allen Sachverftanbigen er-